Erfahrungsbericht über einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Austauschprogramms (Studium)

Gastland: Slowakei
Gastinstitution: Univerzita Komenskeho v Bratislave

1. **Für welches Austausch- oder Förderprogramm fertigen Sie diesen Erfahrungsbericht an?**
   Erasmus (Europa oder Übersee)

2. **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung)**
   Die Vorbereitung war mit Sicherheit der stressigste Teil. Jedoch wird man hier sehr gut angeleitet, sowohl von der FAU und der Comenius Universität erhielt ich regelmäßig detaillierte Anleitungen per Mail, an denen ich mich orientieren konnte. Man muss sich halt ein bisschen Zeit nehmen und diverse Deadlines einhalten, aber mit ein bisschen Selbstorganisation sollte das jeder FAU Student hinbekommen. Ein Learning Agreement zu erstellen war auch gut möglich, man hat hier auch eine große Auswahl an Kursen, da die Comenius Universität sehr groß ist und viele Institute hat.

3. **An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus)**
   Die Anreise konnte von Nürnberg aus mit Bahn oder Bus gemacht werden, diese dauert dann circa 6 Stunden, ist aber denke ich die beste Wahl wenn man das ganze Gepäck bedenkt, dass man mitnehmen muss. Bratislava hat zwar auch ein Flughafen, allerdings gibt es hier keinen direkten Flug nach Nürnberg. Wer unbedingt fliegen möchte kann dies über Wien tun, von dort aus ist man in circa einer Stunde in Bratislava. Visum wird natürlich nicht benötigt, da man sich immer noch in der EU befindet.

4. **Unterkunft (Wohnheim/Privat)**

Das Mlyny Wohnheim ist natürlich der Anlaufpunkt für nahezu alle Studenten. Ich wurde zunächst von diesem abgelehnt, da es scheinbar ausgebucht war. Daher habe ich die ersten 1,5 Monate in einem Airbnb verbracht. Hier bekommt man bei längerem buchen große Rabatte, weshalb es preislich in Ordnung war. Eine Wohnung oder WG zu suchen ist schwierig in Bratislava, angeblich geht das gut über Facebook Gruppen, aber fündig bin ich persönlich dort nicht geworden. Nach den 1,5 Monaten war dann doch ein Bett im Mlyny Wohnheim frei. Ein Bett dort kostet circa 80€ im Monat. Das ist unschlagbar billig, aber es darf auch nicht mehr kosten. Man teilt sich sein Zimmer mit einem oder zwei Mitbewohnern, sein Bad mit 9 Mitbewohnern des gleichen Geschlechts. Die Küche teilt man sich dann zudem mit dem ganzen Gang, also circa 100 Leuten. Ich muss auch gestehen, dort habe ich kaum gekocht, da man zudem sein ganzes Material selbst besorgen muss, also Töpfe, Besteck, etc. Das ist natürlich eine krasse Situation, aber am Ende des Aufenthalts muss ich sagen war es auf jeden Fall eine positive Erfahrung. Dort lernt man extrem schnell Leute aus allen möglichen Ländern kennen und das ist ja im Endeffekt die Essenz eines Erasmus Semesters. Zudem ist eine Kantine und eine Pizzeria direkt im Wohnheim und die Anbindung in die Stadt ist super, alle 10 Minuten fährt ein Bus, auch Nachts fährt stündlich einer. Ich würde das Wohnheim also weiterempfehlen, es ist auf jeden Fall eine erinnerungswürdige Erfahrung gewesen, auch wenn ihr auf eure Privatsphäre mal für eine gewisse Zeit verzichten werden müsst und nicht zu empfindlich gegenüber Dreck sein dürft.

5. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit)

Die Erstellung des Stundenplans war auf jeden Fall das erste große Hindernis. Hier bekommt man eine PDF mit allen Kursen zugeschickt und schaut dann einfach selbst, wie man diese alle unter einen Hut bringt. Zumindest war das an der Faculty of Management so, bei den Sportstudenten z.B. lief das etwas anders. Für mich persönlich war das kein Problem, da ich mein Studium generell sehr individuell gestalte, wer allerdings viel Anleitung braucht wird hier etwas lost sein zunächst, aber es ist auf jeden Fall möglich das zu schaffen. Die Lehrveranstaltungen an sich waren dann immer noch ein Mix aus Online- und Präsenzlehre. Der größte Unterschied zu Deutschland ist hier sicherlich die Anwesenheitspflicht während den Kursen. Außerdem bekommt man viel mehr kleine Aufgaben während des Semesters, man muss viele Präsentationen halten oder Assignments schreiben, zudem wird teilweise auch die Mitarbeit im Kurs benotet. Allerdings ist das alles machbar dadurch ist man auch irgendwie besser im Stoff der Fächer drin. Die Abschlussprüfungen waren allesamt machbar, wenn ihr auch nur halbwegs so viel Aufwand wie in Deutschland betreibt werden die kein Problem sein. Der härteste Kurs war laut Aussagen meiner Freunde der Slowak Kurs, aber wenn man ECTS braucht ist auch dieser eine gute Möglichkeit, außerdem ist es immer nett die Landessprache zumindest ein bisschen zu verstehen.

6. Betreuung an der Gasteinrichtung (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung

Die Betreuung war gut, im International Office wurde immer wieder freier Kaffee angeboten und man konnte dort jederzeit auftauchen wenn man wollte. Auch der E-Mail verkehr wurde stets schnell beantwortet und man konnte sich immer an Frau Cernekova wenden. Das war echt top.

7. **Ausstattung der Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.)**

   Die Faculty of Management wurde geteilt mit den Pharmazie Studenten, hatte ein kleines Kaffee und eine Entspannungsecke im Gebäude, so wie eine Turnhalle. Bibliothek habe ich keine gefunden, allerdings auch nicht gesucht. Ansonsten liegt die Einrichtung relativ zentral, man ist schnell in der Altstadt wenn man nicht in der ebenfalls im Gebäude befindlichen Kantine essen möchte.

8. **Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs)**

   Der sicherlich wichtigste Punkt bei dem ganzen ist natürlich die Freizeitgestaltung, wo fängt man da an... Am wichtigsten ist sicherlich, dass ihr die Einführungswoche besucht. Dort habe ich eigentlich alle meine Freunde kennen gelernt. Diese ist sehr gut organisiert und findet in der Woche vor den ersten Vorlesungen statt, unbedingt da sein!!! Gerade die Bartour und das gemeinsame Grillen waren super. Später werden dann Trips von der Uni angeboten, zum Beispiel in die Tatras oder nach Kosice. Die könnte ihr machen, gerade die Tatras fand ich super, aber ich habe das dann lieber privat mit meinen Kumpels organisiert und gemacht. Ist dann glaube ich auch preiswerter, allerdings hat man halt nicht so viele Menschen um sich herum und muss selbst aktiv werden, das muss jeder so machen wie er es lieber möchte. Budapest, Wien, Krakau, Prag, Lubiljana, überall dorthin könnt ihr locker Trips hinmachen mit euren Freunden und auch noch in viele kleinere Städte. Das waren eigentlich immer meine Highlights. Falls ihr euch in der Natur wohler fühlt könnt ihr auch in die Tatras oder die Alpen fahren, fand ich auch sehr gut jedes mal. Ansonsten kann man auch viel im Wohnheim oder in der Stadt machen, es gibt immer wieder Aktionen und Veranstaltungen, die angeboten werden, einfach die Ohren offen halten und alles mitnehmen. Bratislava an sich ist nicht wahnsinnig groß, hier ist man relativ schnell durch mit den Touristischen Erfahrungen. Das Essen ist gut, es ist ein bisschen wie die Bayrische Küche und wenn man ein bisschen sucht findet man auch ein billiges Lokal. Auch Eishockey- und Fußballspiele habe ich öfter besucht, die waren auch immer gut. Ansonsten ist die Kneipenkultur auch sehr ausgeprägt würde ich mal sagen. Es gibt dort viele Preiswerte und coole Kneipen, die zu erkunden war immer ein großer Spaß. Das wichtigste ist einfach aktiv zu sein, dann wird es eine gute Zeit.

9. **Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung)**

   Man bekommt die niedrigste Erasmus Unterstützung in der Slowakei. Wenn man im Wohnheim wohnt ist das aber ok. Die Lebensmittel sind vergleichbar teuer wie die in Deutschland. Sehr billig ist das Bier und der Alkohol generell in den Kneipen. Hab ich natürlich nur von Freunden gehört...

10. **Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Alles in allem war es eine tolle Zeit. Nachdem die anfängliche Unsicherheit überwunden war, welche aber auch total normal ist, war es echt super dort unten. Meine beste Erfahrung war denke ich mein Trip in die Tatras mit 4 Freunden, daran werde ich mich immer erinnern. Wir waren dort ende Oktober und es lag schon Schnee auf den Gipfeln durch den wir uns kämpfen mussten, aber es war wunderschön als wir oben ankamen. Am nächsten Tag sind wir dann in die Therme gefahren und haben den heimischen Tatratee in einer Bar direkt in der Therme getestet, war einfach ein perfektes Wochenende.Ich kann Bratislava wirklich empfehlen, auch wenn es nicht meine erste Wahl war. Aber jeder, der dort hinkommt, ist motiviert das beste aus seiner Zeit zu machen und wenn man offen ist und sich auf die neuen Leute einlassen kann ist es wirklich eine super Erfahrung.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Link für die Kurse der Faculty of Management:https://www.fm.uniba.sk/en/international-relations/erasmus/erasmus-study-incoming-students/courses/winter/#c125335Link für die Bewerbung/Infos zum Mlyny Wohnheim:https://mlyny.uniba.sk/en/incoming-mobilities/housing-application

12. Nur Erasmus-Aufenhalte: Für diejenigen Studierenden, die eine Sonderförderung erhalten haben: Bitte stellen Sie kurz dar, wie Sie Ihren Aufenthalt in dieser Hinsicht erlebt haben.